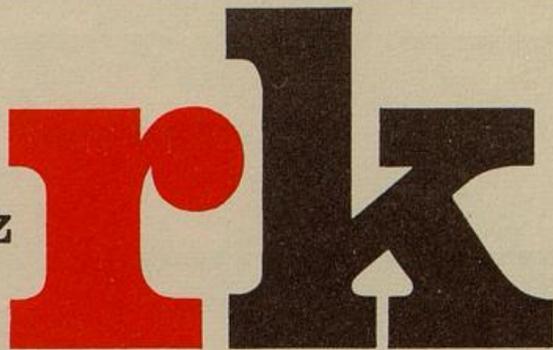


rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Dienstag, 7. Juni 1983

Blatt 1467

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS 6. Internationale Jugendtheatertage von 17. bis
ausgesendet: 26. Juni
(grau) Vorsitzender des Verkehrsausschusses

Kommunal: Hofmann: Verstärkte Kontrolle der Wohnbauträger
(rosa) Rechnungsabschluß 1982 mit den Stimmen der SPÖ
angenommen
Stadtwerke-Rechnungsabschluß im Stadtsenat
Gemeinden investieren weniger
Stadtrat Rautner will Bauarbeiten beschleunigen
"Watschn" für Hilfsangebot

Wirtschaft: Wiener Holding macht Gewinne
(blau)

Nur
über FS: Gleisbauarbeiten in der Linzer Straße

.....
Bereits am 6. Juni 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

6. Internationale Jugendtheatertage vom 17. bis 26. Juni (1)

=++++

17 Wien, 6.6. (RK-KULTUR) Zum 6. Mal veranstaltet das Landesjugendreferat Internationale Jugendtheatertage. Wie Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER in einem Pressegespräch mitteilte, werden in der Zeit von 17. bis 26. Juni im "Treffpunkt Petersplatz" junge Theatergruppen die neuesten Trends in der Entwicklung des internationalen Jugendtheaters zeigen und einen Überblick über die Jugendtheaterszene in den verschiedensten Teilen Österreichs geben.

Zwei Gruppen aus Wien, fünf Gruppen aus anderen österreichischen Bundesländern, zwei Gruppen aus der Bundesrepublik Deutschland, zwei Gruppen aus den Niederlanden sowie je eine Gruppe aus den USA, Jugoslawien, Bulgarien und der CSSR werden an den Internationalen Jugendtheatertagen 1983 teilnehmen.

Die 6. Internationalen Jugendtheatertage sollen dem Wiener Publikum Gelegenheit geben, interessante und unkonventionelle Theateraufführungen zu sehen. Für junge Leute, die bereits Theater machen oder die gern Theater machen würden, sollen die Jugendtheatertage auch heuer wieder vielfältige Anregungen bieten.
(Forts.) emw/gg

NNNN

.....
Bereits am 6. Juni 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

6. Internationale Jugendtheatertage vom 17. bis 26. Juni (2)

Utl.: Für 70 Schilling zehnmal ins Theater

=++++

18 Wien, 6.6. (RK-KULTUR) Um auch jungen Leuten, die über wenig eigenes Geld verfügen, den Besuch der Aufführungen zu ermöglichen, hat das Landesjugendreferat auch heuer wieder eine Dauerkarte aufgelegt die, in Verbindung mit einer kostenlosen Zählkarte, zum Besuch aller Aufführungen des Festivals berechtigt. Für nur 70 Schilling (Preis der Dauerkarte) können also 10 Aufführungen besucht werden. Die Dauerkarten sind im Haus des Buches, Wien 8, Skodagasse 20, im Schallplattengeschäft MEKI, 1, Operngasse 14, im Landesjugendreferat, 8, Friedrich-Schmidt-Platz 5, sowie vor jeder Vorstellung ab 18 Uhr im Treffpunkt Petersplatz erhältlich. Die Aufführungen beginnen um 19 Uhr, ab 18 Uhr sind die kostenlosen Zählkarten zu bekommen.

Zwtl.: Jugendtheatertage - Forum für Begegnung

In verstärktem Maße sollen die Internationalen Jugendtheatertage ein Forum der Begegnung und des Erfahrungsaustausches sein. Aus diesem Grund gibt es nach jeder Aufführung ein Gespräch mit dem Ensemble, das über seine Arbeitsweise und seine Intentionen berichten wird. Alle Zuschauer sind herzlich eingeladen, diese Kontaktnahme zu nützen und die Begegnungsmöglichkeit mit jungen Leuten aus anderen Städten und Ländern zu nützen. (Schluß) emw/ko

NNNN

.....
Bereits am 6. Juni 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Vorsitzender des Verkehrsausschusses

=++++

19 Wien, 6.6. (RK-KOMMUNAL) Bei der konstituierenden Sitzung des Gemeinderatsausschusses Verkehr und Energie wurde Montag GR. Otto HIRSCH (SPÖ) zum Vorsitzenden gewählt, seine Stellvertreter sind GR. Franz PESKA (SPÖ) und GR. Ing. Otto KREINER (ÖVP).

Hauptpunkt auf der Tagesordnung war der Rechnungsabschluß der Wiener Stadtwerke 1982. Er wurde mit den Stimmen der SPÖ beschlossen, die ÖVP stimmte dagegen.

(Schluß) roh/ap

NNNN

SPERRFRIST 16 UHR!

.....

Hofmann: Verstärkte Kontrolle der Wohnbauträger

=++++

1 #Wien, 7.6. (RK-KOMMUNAL) Die Stadt Wien wird in Zukunft verstärktes Augenmerk auf die Kontrolle der Wohnbauträger richten, die Wohnbauförderungsmittel in Anspruch nehmen. In Zukunft wird der Magistrat selbst stichprobenartige Prüfungen von laufenden Bauvorhaben durchführen. Dies kündigte Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN am Dienstag in einer Rede vor dem Verband gemeinnütziger Wohnbauvereinigungen an.#

Hofmann: "Ich betrachte die Kontrolle der Verwendung der Wohnbauförderungsmittel nicht nur als Recht, sondern auch als eine Verpflichtung des Landes. Das Schwergewicht unserer Kontrollen wird dabei auf aktuellen Istzustandserhebungen bei laufenden Bauvorhaben liegen." Die Wohnbauträger werden dabei verpflichtet, eine Aufschlüsselung der bereits erhaltenen Mittel zu machen und bekanntzugeben, wieviel davon bereits tatsächlich verbaut wurde. Ebenso ist der Nachweis zu erbringen, wohin die Mittel im einzelnen geflossen sind, und eine Schätzung des gegenwärtigen Wertes des im Bau befindlichen Objektes durchzuführen. Dadurch soll verhindert werden, daß zum Beispiel öffentliche Gelder zwischenzeitlich widmungsfremd verwendet werden. Hofmann betonte, daß diese Kontrollen durch den Magistrat eine Ergänzung zur Tätigkeit des Prüfverbandes darstellen, der die Gebarung der Genossenschaften selbst, nicht aber die einzelnen Baustellen kontrolliert. Angestrebt wird auch ein enges Einvernehmen mit den Kreditinstituten, die ja in dieser Frage eine Interessensgemeinschaft mit der öffentlichen Hand bilden. (Schluß) ger/ko

BITTE SPERRFRIST BEACHTEN!

.....

NNNN

Wiener Holding macht Gewinne

Utl.: 1982 schließt mit einem Plus von 25,6 Millionen

=++++

2 #Wien, 7.6. (RK-WIRTSCHAFT) Die Wiener Holding konnte das Geschäftsjahr 1982 erfolgreich abschließen. Wie Generaldirektor Dr. Josef MACHTL Montag abend in einem Pressegespräch erklärte, lag der Jahresgewinn 1982 mit 25,6 Millionen um 8,8 Millionen höher als 1981. Von den 31 Firmen können vier - das Theater an der Wien, die Stadthalle, Laxenburg und Kahlenberg - von der Aufgabenstellung her nicht mit Gewinn geführt werden. Bei den restlichen 27 Firmen verzeichneten 19 Betriebe im Vorjahr ein positives Ergebnis, zwei Firmen waren ausgeglichen, fünf Unternehmen hatten ein negatives Betriebsergebnis, eine Firma, die Kunststoffrückgewinnung, befindet sich in Liquidation.#

Die WIGAST, die GUSTANA und die OPTIMED, die 1981 noch in der Verlustzone waren, machten 1982 wieder Gewinne. Nach wie vor als "Sorgenkinder" bezeichnete Machtl die ODELGA und das Serotherapeutische Institut. Während man bei letzterem in zwei Jahren wieder mit einer ausgeglichenen Bilanz rechnen könne, dürfte die schwierige Phase bei der ODELGA länger andauern. Die Folgen der an dieser Firma betriebenen Rufschädigung konnten bisher im Inlandsgeschäft nicht wettgemacht werden.

Der Umsatz der Holdingsbetriebe stieg 1982 um 7,46 Prozent auf 6,93 Milliarden Schilling. Die Investitionen erhöhten sich von 1,25 Milliarden auf 1,29 Milliarden, der Personalstand blieb mit 6.556 Mitarbeitern nahezu unverändert. Die Bilanzsumme betrug 1982 1,44 Milliarden gegenüber 1,49 Milliarden im Jahr 1981. Der Beteiligungsstand verringerte sich von 698 Millionen auf 641 Millionen, die Beteiligungserträge blieben mit 41 Millionen etwa gleich.

Die Wiener HOLDING heißt nun auch offiziell "Wiener Holding Ges. m.b.H.". Der bisherige Firmenwortlaut laut "Wiener allgemeine Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft m.b.H." wurde in einer Generalversammlung am 6. Juni 1983 in "Wiener Holding" geändert. (Schluß) sei/ap

NNNN

Rechnungsabschluß 1982 mit den Stimmen der SPö angenommen

=++++

3 #Wien, 7.6. (RK-KOMMUNAL) Der Rechnungsabschluß 1982 wurde Dienstag in einer gemeinsamen Sitzung des Wiener Stadtsenats und des Gemeinderatsausschusses für Finanzen und Wirtschaftspolitik mit den Stimmen der SPö angenommen. Wie Finanzstadtrat Hans MAYR erklärte, konnte der Abgang von 4,6 Milliarden um 1,1 Milliarden auf 3,5 Milliarden verringert werden. Die Einnahmen betragen 62,1 Milliarden, die Ausgaben 65,6 Milliarden. Die Rücklagen der Stadt Wien erhöhten sich von 2.893 Millionen im Jänner 1982 bis Endes des Jahres um fast eine Milliarde auf 3.873 Millionen.#

Die öVP begründete ihre Ablehnung vor allem mit der weiter sinkenden Investitionsrate und der daraus folgenden negativen Entwicklung auf dem Bausektor. 1982 wurde auch nicht eisern gespart, sondern es wurden "eisern die Gebühren erhöht". Die Mehreinnahmen bei den Steuern und Gebühren betragen, so die öVP, 3 Milliarden. Stadtrat Mayr hielt dem entgegen, daß Ende Mai dieses Jahres in ganz Österreich um 3.037 Bauarbeiter mehr arbeitslos waren als im Mai des Vorjahres. Von diesen 3.037 entfallen jedoch nur 17 auf Wien. Die Mehreinnahmen aus Steuern und Gebühren betragen bloß 1.348 Millionen, insgesamt gab es im vorigen Jahr Mehreinnahmen von 1,8 Milliarden Schilling.

Zwtl.: öffentliche Einsicht in den Rechnungsabschluß

Der Rechnungsabschluß 1982 liegt zwischen Mittwoch, dem 8. Juni, bis einschließlich Mittwoch, dem 22. Juni, außer Samstag und Sonntag in der Magistratsabteilung 5, 1, Ebendorferstraße 2 (Felderhaus), 5. Stock, Tür 531, zur öffentlichen Einsichtnahme auf. Dabei können in den Amtsstunden - zwischen 7.30 und 15.30 Uhr - auch sogenannte Erinnerungen zum Rechnungsabschluß abgegeben werden.

(Schluß) sei/gg

NNNN

Stadtwerke-Rechnungsabschluß im Stadtsenat

=++++

4 Wien, 7.6. (RK-KOMMUNAL) Der Wiener Stadtsenat und der Gemeinderatsausschuß für Finanzen und Wirtschaftspolitik genehmigten Dienstag mit den Stimmen der SPÖ den Rechnungsabschluß der Wiener Stadtwerke. Die Wiener Stadtwerke weisen - erstmals seit 1972 - für das Jahr 1982 ein positives Ergebnis und zwar einen Gewinn von 73,1 Millionen Schilling aus. Gegenüber dem Vorjahr hat sich damit eine Besserstellung um 613,8 Millionen Schilling ergeben, der Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital stieg um 2,1 Prozent.

Stadtrat Johann HATZL begründete diese positive Bilanz durch die Tarifregulierungen bei den Elektrizitätswerken und den Verkehrsbetrieben sowie mit den Betriebskostenzuschuß der Hoheitsverwaltung im Betrage von 1.381 Millionen Schilling zur Entlastung der Verkehrsbetriebe. Hatzl wies auf die stark steigenden Energiekosten hin, die sich innerhalb von vier Jahren verdoppelt haben.

Gemeinderat Werner HAUBENBURGER (ÖVP) deponierte die Ablehnung seiner Fraktion zum Rechnungsabschluß der Stadtwerke. Der Rechnungsabschluß sei zu unübersichtlich und zu wenig transparent, die Senkung bei den Energiepreisen hätte an die Verbraucher weitergegeben werden müssen. Außerdem kritisierte Haubenburger die Übernahme von Verlusten der Verkehrsbetriebe durch die E-Werke.

Eine ausführliche Debatte über den Stadtwerke-Rechnungsabschluß 1982 wird in der Sitzung des Gemeinderates in der letzten Juniwoche stattfinden. (Schluß) ba/ko

NNNN

Gemeinden investieren weniger

=++++

5 #Wien, 7.6. (RK-KOMMUNAL) Die österreichischen Städte und Gemeinden ohne Wien werden von 1982 bis 1985 mit 59,2 Milliarden um 5,2 Milliarden weniger investieren als in den Jahren 1979 bis 1982. Dieser Rückgang von 14 Prozent geht aus einer Erhebung der Sparkassen, der Landeshypothekenbanken sowie des Städte- und Gemeindebundes hervor, die Montag abend im Rahmen eines Pressegespräches präsentiert wurde.#

Der Rückgang des Investitionsvolumens, der vor allem bei den kleinen Gemeinden unter 5.000 Einwohner signifikant ist, kann nicht auf eine Sättigung des Bedarfs zurückgeführt werden, sondern auf die finanziellen Probleme der Gemeinden. Diese resultieren aus dem erreichten Ausmaß der Verschuldung sowie den Folgekosten aus den bereits realisierten Investitionen.

Innerhalb der Investitionen sind die Schwerpunkte etwa gleich geblieben: Es dominieren nach wie vor der Sektor Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung mit 36 Prozent, dann folgt Unterricht und Erziehung (13 Prozent), wirtschaftliche Unternehmungen und Versorgungsbetriebe (13 Prozent), Straßenbau (11 Prozent) und Gesundheitswesen (10 Prozent). Investitionsrückgänge gibt es vor allem bei den Kultur- und Freizeiteinrichtungen.

Finanziert werden die Gemeindeinvestitionen zu 25,4 Prozent aus Eigenmitteln, zu 22,6 Prozent aus Zuschüssen und zu 52 Prozent aus Fremdmitteln. Diese teilen sich etwa gleich in öffentliche und Kapitalmarktkredite. Im Vergleich zur Vorerhebung läßt sich bei den kleinen Gemeinden ein starkes Ansteigen des öffentlichen Kredits zu Lasten des Kapitalmarktkredites beobachten. (Schluß) roh/gg

NNNN

Stadtrat Rautner will Bauarbeiten beschleunigen (1)

Utl.: Bessere Information durch Baustellentafeln

=++++

7 #Wien, 7.6. (RK-KOMMUNAL) Eine Beschleunigung der in seine Geschäftsgruppe fallenden Bauarbeiten ist das vordringliche Ziel des neuen Bautenstadtrates, des Vorsitzenden der Gewerkschaft der Bau- und Holzarbeiter Roman RAUTNER. In der Pressekonferenz des Bürgermeisters erklärte Stadtrat Rautner am Dienstag, daß er sich vor allem dafür einsetzen wird, die Bautätigkeiten seines Ressorts sowohl innerhalb des Magistrats wie auch mit den ausführenden Baufirmen bestmöglich zu koordinieren und auf diese Weise die Bauzeiten zu verringern. Im Interesse der Wiener Bürger müssen einmal festgelegte Bauzeiten unbedingt eingehalten werden. Bei der Durchführung der Bauarbeiten ist darauf zu achten, daß die Bevölkerung so wenig wie nur möglich gestört wird.

Die Öffentlichkeit soll aber auch über die Bauvorhaben besser informiert werden. Das soll mit Baustellentafeln geschehen, aus denen ersichtlich ist,

- welche Magistratsdienststelle den Auftrag gegeben hat,
- welche Firma ihn durchführt (mit Telefonnummer des verantwortlichen Bauleiters),
- um welches Vorhaben es sich handelt (Gebrechen, Erneuerung usw.)
- und wie lange die Bauarbeiten dauern werden.#

Stadtrat Rautner trat für einen sinnvollen Ausbau des hochrangigen Straßennetzes in Wien ein, da die Motorisierung in der Bundeshauptstadt immer noch stark zunimmt. Ende 1982 wurden in Wien insgesamt 576.538 Kraftfahrzeuge registriert, darunter 476.817 Pkw.

In den vergangenen zehn Jahren hat die Zahl der Personenkraftwagen um 28,3 Prozent zugenommen. Allein in den ersten fünf Monaten 1983 stieg die Zahl der Pkw um nicht weniger als 4.237 auf 481.054 an. Nur durch den Ausbau leistungsfähiger Straßen ist es daher möglich, die Wohngebiete vom Verkehr zu entlasten. Beim Ausbau der Hochleistungsstraßen muß allerdings die Umweltbelastung so gering wie nur möglich gehalten werden. Anrainern von Bundesstraßen wird überdies der Einbau von Lärmschutzfenstern mit mindestens 50 Prozent der Kosten mitfinanziert. (Forts.) sc/gg

NNNN

Stadtrat Rautner will Bauarbeiten beschleunigen (2)

=++++

8 Wien, 7.6. (RK-KOMMUNAL) Als wichtigste Straßenbauprojekte nannte Stadtrat Rautner

- die Fortführung und abschnittsweise Fertigstellung der Donauuferautobahn A 22 zwischen Floridsdorfer Brücke und Praterbrücke,
- die Fortführung der Südost-Tangente A 24 bis Hirschstetten,
- die Detailplanung der Wiener Außenring-Autobahn von Vösendorf bis Kaiser-Ebersdorf, die in den kommenden Jahren die Südost-Tangente entlasten wird,
- die Fertigstellung des Verteilerbauwerks Nordbrücke - Nußdorfer Brücke - Handelskai,
- die Fertigstellung der Donaukanal-Begleitstraßen,
- den Ausbau der Wagramer Straße,
- die Fertigstellung der Lassallestraße (Praterstern - Mexikoplatz),
- die Verbesserung des Anschlusses der Reichsbrücke an den Handelskai und das Schifffahrtszentrum,
- den Umbau des Liechtenwerder Platzes,
- die Herstellung der Anschlüsse des neuen Allgemeinen Krankenhauses an den Inneren und Äußeren Gürtel und
- die Vorbereitungsarbeiten für den Ausbau des Süd- und Westgürtels.

Bedeutende Projekte auf dem Sektor des Brückenbaus sind vor allem

- die Fertigstellung der Roßauer Brücke,
- die Errichtung von Straßen- und Grünbrücken im Bereich der Donauuferautobahn,
- die Überführung des Bahngeländes beim Bahnhof Floridsdorf,
- die Fertigstellung der Ameisbrücke,
- die Unterführung im Bereich Franzensbrücke,
- die Nordbergbrücke beim Universitätszentrum Althanplatz,
- die Errichtung des Kafkastegs über den Handelskai und
- die Errichtung der Urania-Brücke.

(Forts.) sc/gg

NNNN

Stadtrat Rautner will Bauarbeiten beschleunigen (3)

=++++

9 Wien, 7.6. (RK-KOMMUNAL) Die Bündelung des Verkehrs auf Hochleistungsstraßen ermöglicht es, Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung in Wohngebieten zu treffen. Dazu gehört vor allem die Weiterführung des Wohnstraßenprogramms, zum Beispiel in der Helferstorferstraße (Juridicum), auf dem Michaelerplatz und dem Franziskanerplatz im 1. Bezirk, im Hörnesviertel (Landstraße), auf dem Sobieskiplatz (Alsergrund), in der Mandlgasse (Meidling), in einigen Gassen des 15. Bezirks und in der Pöchlarnstraße (Brigittenau).

Die ersten Maßnahmen zur Realisierung des Radwegegrundnetzes sind die Herstellung eines Teiles des Donaukanalradweges beim Knoten Nußdorf und der Ausbau des Radweges vom Columbusplatz zum Reumannplatz (Anschluß an den Z-Radweg).

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt der Geschäftsgruppe Bauten wird der Ausbau der Park-and-Ride-Anlagen sein. In Zusammenarbeit mit den Verkehrsbetrieben sind ferner die bautechnischen und verkehrsorganisatorischen Voraussetzungen für die Beschleunigungsprogramme der Straßenbahn- und Autobuslinien zu schaffen. (Forts. mgl.) sc/gg

NNNN

Stadtrat Rautner will Bauarbeiten beschleunigen (4)

Utl.: Bau der Roßauer Brücke erfolgt planmäßig

=++++

11 Wien, 7.6. (RK-KOMMUNAL) Zur Roßauer Brücke stellte Stadtrat RAUTNER fest, daß die Bauarbeiten planmäßig verlaufen. Die Brücke selbst ist im wesentlichen - bis auf einige Einbauten und die Beleuchtungsanlagen - fertiggestellt. In Kürze wird nun auch mit den Straßenarbeiten bei den Brückenköpfen begonnen, da der Bundesminister für Bauten und Technik, Karl SEKANINA, heute, Dienstag, der Auftragsvergabe prinzipiell zugestimmt hat. Diese Bauarbeiten werden bewußt auf die Ferienzeit konzentriert, weil dann das Verkehrsaufkommen geringer ist und der Verkehr weniger gestört wird.

Gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" ergänzte Stadtrat Rautner, daß Anfang Oktober eine Abbiegespur von der Oberen-Donau-Straße über die Brücke in Betrieb genommen werden soll. Ende des Jahres werden die Straßenarbeiten im 9. Bezirk abgeschlossen und die Verbindung von der Rembrandtstraße über die Brücke in die Türkenstraße hergestellt sein. (Schluß) sc/ko

NNNN

"Watschn" für Hilfsangebot

=++++

12 Wien, 7.6. (RK-KOMMUNAL) Bezugnehmend auf einen Artikel im heutigen "Kurier" stellte Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER im Pressegespräch des Bürgermeisters fest, sie könne nicht akzeptieren, für ein Hilfsangebot eine "Watschn" des "Watschenmannes" kassieren zu müssen.

Der Artikel bezog sich auf die Tatsache, daß die Stadt Wien seit Jahren im Pädagogischen Institut die "Sozialakademie des Bundes" beherbergt hat, da der Bund für diese Schule kein eigenes Domizil besitzt. Im Zuge der verbesserten Weiterbildung der AHS-Lehrer in Wien, die ein sehr dringendes Problem darstellt, sei nun im Pädagogischen Institut der Stadt Wien eine entsprechende Förderungsstelle eingerichtet worden. Aus diesem Grund benötigt das Institut ab Herbst die von der Sozialakademie des Bundes benützten Räumlichkeiten.

Nach der rechtzeitig erfolgten Kündigung habe Frau Vizebürgermeisterin seitens der Stadt Wien der Akademie ein Quartier angeboten, und zwar eine modernst ausgestattete Pavillonschule im 11. Bezirk. Diese Schule wurde unverständlicherweise als "Baracke" abgelehnt. In Wirklichkeit handelt es sich um Schulpavillons, in denen schon viele Wiener Buben und Mädchen gelernt haben. Auch eine Rundturnhalle steht zur Verfügung. Frau Vizebürgermeisterin vertrat die Ansicht, daß das, was für Wiens Kinder gut genug ist, auch für angehende Sozialarbeiter, die ja mitten im Leben stehen sollen, geeignet sein müßte. Sie wies daher mit großem Befremden die vom "Kurier" ausgeteilte "Watschn" seitens der Stadt Wien, die in dieser Angelegenheit spontan hilfsbereit gewesen sei, zurück. (Schluß)

emw/ap

NNNN